



u.a. in diesem Heftchen: **The Twilight Samurai (Foto) +++ The Yes Men +++ Eine fatale Entscheidung +++ Man muß mich nicht lieben +++ Lemming +++**

Kino >>

August 06



The Twilight Samurai

Japan 2002 ,124 Min.
jap. OmU

R : Yoji Yamada
B : Yoshitaka Asama,
Yoji Yamada, nach
den Romanen von
Shuhei Fujisawa

D : Hiroyuki Sanada,
Rie Miyazawa

“Und WIR nannten ihn Zwielicht-Samurai” raunen sich Iguchis Kollegen erstaunt zu, als sie von seinen ungeahnten Schwertkämpferfähigkeiten erfahren. Der alleinberziehende Vater zweier Töchter, der zudem noch seine demenzkranke Mutter versorgen sowie Haus und Hof hüten muß, eilt nämlich immer nach Feierabend in der Dämmerung nach Hause, anstatt mit den anderen noch in die Kneipe zu gehen. Die Zeit der Samurai läuft Mitte des 19. Jahrhunderts langsam ab. Anstatt mit Kampf oder Übung sind sie mit Verwaltungs- und Schreibearbeit beschäftigt. Igushi ist das recht, kann er doch mit dem Ehrbegriff am Ende der Edo-Ära wenig anfangen und hat auch keine Leidenschaft fürs Kämpfen. Fast ein Anti-Held also, dazu passt, daß er etwas streng riecht (mangels Zeit für Körperpflege), was in Japan zu jeder Zeit ein K.O.-Kriterium war. Unfreiwillig wird er jedoch in eine Auseinandersetzung mit dem Ex-Ehemann seiner Jugendfreundin Tomoe verwickelt und es stellt sich heraus, daß er ein geschickter Schwertkämpfer ist. Obwohl es Seibei und Tomoe gerne hätten, daß niemand von dem Kampf erfährt, macht es schnell die Runde, wie der verlassene Samurai einen angesehenen



2

The Twilight Samurai



Kämpfer gedemütigt hat. Und so ergibt es sich, daß ausgerechnet auf ihn die Wahl fällt, als es gilt, einen in Ungnade gefallen Samurai, der den für ihn vorgesehenen Selbstmord verweigert, zu töten. Seibei hat keine Wahl. Nachdem er erkannt hat, daß er die höher gestellte Tomoe so sehr liebt, daß er es als ausgeschlossen empfindet, sie mit seinem niederen Dasein zu belästigen, macht er sich auf, den Auftrag irgendwie zu erledigen - und stellt fest, dass ihm sein Gegner sehr ähnlich ist.

Regisseur Yoji Yamada wollte in seinem 77. Film einen möglichst realistischen Einblick in das Leben eines Samurai kurz vor der erzwungenen Öffnung Japans nach Westen geben und erzählt die Geschichte in ruhigen Bildern mit genau beobachteten Personen. Beinahe alle Figuren beschreibt er mit liebevoller Nachsicht, oft mit leisem Humor. Die Kampfszenen, gerade zwei, bestechen durch un-Spektakulärheit, die Liebesgeschichte jedoch ist bewegend, deshalb sollte man vorsichtshalber gegen Ende ein Taschentuch bereithalten.

Tasogare Seibei gewann 13 Japanese Academy Awards, war 2004 für den Auslands-Oscar nominiert und 2003 im Wettbewerb der Berlinale zu sehen.

Achtung : in Berlin nur bei uns und nur vom 17. - 30. August!





The Yes Men

USA 2003, 80 Min.,
engl. OmU

R.: Sarah Price, Dan
Ollman, Chris Smith

D.: Andy Bichlbaum,
Mike Bonnano,
Michael Moore

Unter diversen Pseudonymen versuchen die beiden Yes Men Servin/Vamos, bürgerlich Romanautor/Assistenzprofessor, die Grenze der Brutalität des kapitalistischen Wirtschaftsdenkens zu erkunden, indem sie vermeintlich im Namen der WTO auf Kongressen oder an Universitäten geschmacklose Vorträge halten und offensiv für uneingeschränkte Ausbeutung des Menschen zugunsten des Profits plädieren. Wenn man sich ihr Wirken im Film anschaut, stellt man aber fest, daß es diese Grenze offensichtlich gar nicht gibt, die vielleicht durch ethisches oder moralisches Empfinden oder durch die Anwesenheit eines Gewissens vorhanden sein sollte. Natürlich verhalten sich die Studenten gegenüber den angeblichen WTO Vertretern unfreundlich, aber sie zweifeln nicht daran, das das Vorhaben, das die Yes Men präsentieren, nämlich das Recyclen von bereits gegessenen Hamburgern aus der reichen Welt, die durch ein Rohrsystem in ärmere Regionen gepumpt und dort nochmal verputzt werden, ein reales Projekt der Welthandelsorganisation ist. Hier gibts natürlich keinen Applaus, aber den bekommen Servin und Vamos auf diversen Fachtagungen, auf denen sie Hitlers Wirtschaftspolitik loben oder einen Anzug für Manager vorstellen, ganz in Gold gehalten mit einem Riesenphallus, in den ein Display zur direkten Kontrolle der Untergebenen eingebaut ist. Da trotz ihrer immer abstruseren Einfälle niemals jemand daran zweifelte, offizielle Vertreter der WTO vor sich zu haben, lösten die Yes Men diese schließlich auf und verkündeten, daß eine Nachfolgeorganisation gegründet würde, mit dem Ziel, den ärmeren Nationen tatsächlich zu helfen. Auch dieser Unsinn brachte ihnen wieder viel Anerkennung.

Ein sehr gelungener Märchenfilm.



Eine fatale Entscheidung



Ein Polizeischulabsolvent kommt von der Provinz nach Paris, um dort, begeistert und hoffnungsvoll, seinen Dienst anzutreten. Seine Vorgesetzte nimmt gerade, nach einer Entziehungskur, ihre Arbeit wieder auf. Dann -irgendwann- gilt es einen Mordfall aufzuklären. Jedoch schleppen sich die Ermittlungen so dahin, und man bekommt den Eindruck, daß sich weder der Film noch die Protagonisten für den Fall sonderlich interessieren, -ja man das Gefühl nicht los wird, daß ein Erfolg der Polizisten eigentlich auch nichts ändern würde. Der (Polizisten) Alltag, der einer Lähmung, einem Stillstand gleichkommt, birgt in sich seine Katastrophen.

Der Film stellt auf grandiose Weise nicht klar, welchen Acker er gerade bearbeitet: Er ist gleichzeitig Krimi, dessen Klischees er beständig unterläuft, Psychodrama, Alkoholikerinnenporträt und Sozialstudie. Ganz und gar unkonventionell wird es, wenn der Ich-Erzähler abgelöst wird, sich die Perspektive noch einmal ändert und allein die Kommissarin im Mittelpunkt steht, die von einer solchen Traurigkeit umgeben zu sein scheint, die weniger von Resignation als viel mehr von einem Hang zum Fatalismus zeugt. "So führt Beauvois mit "Eine fatale Entscheidung" ein ganzes Genre an seine Grenzen. Der Abgrund, der sich dort auf tut, verschlingt jeden Mythos und jede Konvention des Polizeifilms, bis nichts bleibt als die Momentaufnahme einer Welt, die gänzlich aus den Fugen geraten ist."

Sascha Westphal

(Le petit
Lieutenant)

F. 2005 O.m.U.
110 Min.

R.: Xavier Beauvois
D.: Nathalie Baye,
Jalil Lespert,
Roschdy Zem





Lemming

Fra. 2005, 124 min. franz. OmU, R + B.: Dominik Moll, K.: Jean-Marc Fabre, D.: Charlotte Rampling, Charlotte Gainsbourg, André Dussolier, Laurent Lucas

Die bürgerliche, gut funktionierende Ehe wird hier von Dominik Moll aufs Korn genommen. Ein jungverliebtes, sympathisches Paar, Alain (Laurent Lucas) und Benedicte (Charlotte Gainsbourg) haben gerade sein neues schickes Eigenheim bezogen. Er hat einen coolen Job als Entwickler von riesenhummelähnlichen fliegenden Überwachungskameras, sie vergnügt sich als Gestalterin ihrer Muster-Design-Wohnung. Ihr Liebesleben ist intakt und das Zusammenleben klappt bestens.

Eines Tages tritt jedoch der unwahrscheinliche Fall ein, daß ein Lemming in ihrem Haus in Südfrankreich das Abflußrohr verstopft, dann entwickelt sich der Antrittsbesuch von Alains neuem Chef Pollock (Andre Dussolier) zu einem Desaster, da dessen Frau Alice (Charlotte Rampling) im Laufe des Abends zunehmend ausfallender wird. Nicht genug damit: Alice versucht, Alain zu verführen und bringt sich kurz darauf im Gästezimmer des jungen Paares ums Leben. Kein Wunder, daß er immer mehr aus der Fassung gerät, und auch Benedicte scheint sich von nun an auffallend zu verändern.

Indem er die Absurdität des Alltäglichen auf die Spitze treibt, entwickelt der Film ein Ehedrama in Form eines Psycho-Spuk-Thrillers, bei dem die Personen langsam die Kontrolle über ihr Leben und den Sinn für Realität verlieren. Aber man sollte bitte in diesem Film auch seinen eigenen Augen und Ohren nicht trauen.



Man muß mich nicht lieben



Je ne suis pas là pour être aimé, Fra.2005, 93 Min., frz. OmU, R.: Stéphane Brizé, Musik: Gotan Projekt, D.: Patrick Chesnais, Anne Consigny, Georges Wilson

„Der 50jährige Jean-Claude Delsart, von Beruf Gerichtsvollzieher, ist ein steifer und sehr einsamer Mann. Sein schwieriger Job hinterläßt keinen Platz für Zärtlichkeit, die Beziehung zum Sohn ist distanziert, die zu seinem Vater ist schmerzhaft. Eines Tages öffnet Jean-Claude sein Bürofenster und vernimmt die ewige Musik des Tangokurses, der seit Jahren gegenüber stattfindet. Vor fünf Jahren wäre bestimmt nichts geschehen, aber nun, in diesem Moment der Ausweglosigkeit scheint alles möglich. Jean-Claude wird sich Gefühlen gegenüber sehen, die er nicht kennt und die nicht für ihn bestimmt scheinen. Genau dort setzt die Komödie an. (...)

Die Entscheidung diesen Film zu drehen, kam aus der Lust heraus, einen an einem labilen Punkt im Leben stehenden Mann zu beobachten, der absolut unfähig ist, Gefühle auszudrücken oder auch nur entgegenzunehmen. Mit seinen 50 Jahren hat Jean-Claude das laue Gefühl, dass die letzte Stunde für eine Chance im Leben geläutet hat. Er wie auch andere Figuren im Film stehen vor diesem Wendepunkt. Dieses Dilemma lässt meine Figuren unbewusst bestimmte Entscheidungen treffen. Die Sehnsüchte, Leiden und Blockaden meiner Figuren sind universell und immer wieder im Alltag anzutreffen. Diese Alltagsphänomene sind oft von Humor und Poesie geprägt...“

Stéphane Brizé



31.8. - 6.9.

13 Lakes

In 13 LAKES geht es um Licht. Um Licht, das vom Himmel auf Wasser fällt. Es geht um 13 Seen. Von Wyoming nach Maine nach Kalifornien nach Wisconsin (zurück) nach Wisconsin nach Florida nach Minnesota nach Louisiana nach Utah nach Alaska nach Arizona nach Oregon nach New York. Benannt nach Tieren und Mineralien, Entdeckern und Indianerstämmen. Geformt durch Zufall, Absicht und Natur. Mir stellte sich das Problem, alle Seen auf die gleiche Weise zu kadrieren (halb Himmel, halb Wasser) und gleichzeitig ihre Einzigartigkeit einzufangen. – Für den Film 13 LAKES hab ich anderthalb Jahre lang an sehr weit voneinander entfernt gelegenen Orten gedreht. Er erlaubt also, dreizehn verschiedene Orte kennen zu lernen, die man anders so nicht kennen lernen könnte. Dafür muss man schon ins Kino gehen! Bis zu einem gewissen Punkt trifft das natürlich auf jeden Film zu, ganz besonders jedoch auf einen Film wie 13 LAKES. Man erfährt dreizehn unterschiedliche, einzigartige Orte, ein Erlebnis, für das man in der Realität eben anderthalb Jahre braucht. (James Benning)



31.8. - 6.9.

Zeit ohne Eltern

Der Film erzählt die Familiengeschichte von Jana Birner und Franziska Kriebisch, die in der DDR aufgewachsen sind. Sie kannten sich nicht, teilen jedoch die traumatische Erfahrung, von ihren Eltern von einem Tag auf den anderen getrennt worden zu sein, als diese von der Stasi verhaftet wurden.

D 2005, 68 Min., R.: Celia Rothmund



7.-20.9.

Am Rande der Städte

Am Rand von Mersin, einer Küstenstadt im Süden der Türkei, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Siedlungen mit einer ungewöhnlichen Architektur erbaut: große Wohnblocks wurden kreisförmig um eine Art Park mit Swimmingpools, Begegnungsstätten, Restaurants und Bars herum errichtet. In diesen Anlagen leben größtenteils 'Deutschländer', das heißt Türken, die viele Jahre in der Bundesrepublik gearbeitet und gespart haben und die nun hier ihren Ruhestand genießen wollen. Es ist eine merkwürdige Zwischenwelt, in der sie in einem Land leben, das sie als Arbeitsemigranten verlassen haben, und in dem sie noch immer nicht angekommen sind. D 2006, 83 Min., R.: Aysun Bademsoy, K.: Sophie Maintigneux



Die Hausschlüssel

ab 7.9.

In einem Nachtzug nach Berlin begegnet Gianni zum ersten Mal seinem bereits 15-jährigen Sohn Paolo. Seit seiner Geburt – bei der die Mutter starb – ist Paolo körperlich und geistig behindert und wuchs bei Verwandten auf. Der für ihn unbekannte Vater soll ihn nun zu einer Untersuchung nach Berlin begleiten: Zwei einander fremde Menschen begeben sich auf eine Reise, auf der sie Schritt für Schritt die gegenseitige Entfremdung überwinden lernen sollen. - It/Fra/D 2004, ital. OmU, R.: Gianni Amelio, D.: Kim Rossi Stuart, Andrea Rossi, Charlotte Rampling



Sehnsucht

ab 7.9.

Ein Mann und eine Frau leben in einem Dorf in der Nähe von Berlin. Die Stadt scheint weit weg zu sein. Sie lieben sich seit Kinderzeiten. Unzertrennlich. Beide sind Anfang dreißig. Markus ist Schlosser und Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Ella arbeitet ein paar Stunden in der Woche als Haushaltshilfe und singt im Chor. Von den anderen werden sie staunend, fast misstrauisch beäugt, da sie so glücklich scheinen, unschuldig und manchmal ahnungslos wie zwei Kinder. Eines Tages geht Markus mit der Freiwilligen Feuerwehr auf Dienstreise in die Kreisstadt. Abends wird getrunken, gelacht, getanzt. Am nächsten Morgen wacht er in der Wohnung einer fremden Frau auf. Er kann sich nur an wenig erinnern. Als er versucht herauszufinden, was geschehen ist, ist das der Anfang einer anderen, ungewohnten Liebe, die die Liebe zu seiner Frau nicht zu berühren scheint. Es fällt ihm schwer, den Weg zurück in sein altes Leben zu finden.

D 2006, 88 min., B+R.: Valeska Grisebach. D.: Andreas Müller, Ilka Welz, Anett Dornbusch.



Der Kick

ab 21.9.

Andres Veiel (Black Box BRD, Die Spielwütigen) untersucht in Der Kick den Mordfall von Potzlow, wo drei Jugendliche im Sommer 2002 einen Bekannten zu Tode prügeln. Als filmisches Protokoll für zwei Schauspieler, in der Verschränkung von nüchterner Darstellung und Fiktionalisierung geht Der Kick an die Grenzen des dokumentarischen Genres.

D 2006, 88 Min., R.: Andres Veiel



In den Süden

ab 21.9.

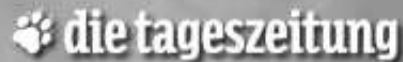
Es geht um weiblichen Sextourismus auf Haiti Ende der siebziger Jahre, Obwohl sich alle einreden, daß es nur um Sex und Spaß geht, geraten sich zwei von ihnen über einen ihrer Favoriten nach und nach in die Haare. Fra. 2005, 105 Min. frz. OmU, R.: Laurent Cantet, D.: Charlotte Rampling, Karen Young, Louise Portal

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) - 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140 - N8, N29, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört we-
 der einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,
 sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis
 nach Hause 0906

per Post an:

Four horizontal white input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

One horizontal white input field for email address.

